

Zum Schlusse habe ich noch die angenehme Pflicht, Herrn Hofrath D. Stur für die gütige Verleihung eines Stipendiums aus der Schloenbach-Stiftung hier meinen wärmsten und verbindlichsten Dank auszusprechen.

Dr. Kramberger-Gorjanović. Die präpontischen Bildungen des Agramer Gebirges.¹⁾

In Nr. 14 des Jahrganges 1890 der Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt und auf pag. 276—277 findet sich ein Referat meiner obigen Schrift, an welchem ich Folgendes zu berichtigen hätte:

In meiner kleinen Studie, betitelt: „Die präpontischen Bildungen des Agramer Gebirges“, habe ich ausser diesen (speciell von Vrabčee), auch solche Ungarns erwähnt, und zwar deshalb, weil mich die Aehnlichkeit der Petrefakten der ungarisch-präpontischen Bildungen, welche ich in der Sammlung der königlich ungarischen geologischen Sammlung zu Budapest sah, mit jenen von Vrabčee geradezu frappirte! Ich vergass leider ihre Fundorte und da mir auch die nöthige Literatur hierzu nicht bei der Hand war, mussten dieselben unerwähnt bleiben.

Dem Herrn Referenten passirte nun bei Erwähnung dieses Umstandes ein kleines Versehen; es entfiel ihm nämlich (vergl. pag. 277 der Verhandl., 13. 15. Zeile von oben) das Wort „Ungarns“ und der betreffende Satz (vergl. die 4 letzten Zeilen meiner Schlussbemerkung) lautet anstatt: „bin ich auch nicht im Staude, die weiteren Fundorte Ungarns anzuführen“ blos: „und sei daher nicht im Stande, die weiteren Fundorte solcher präpontischen Bildungen anzugeben“. — Es ist klar, dass durch das Fehlen des Wortes „Ungarns“ der Sinn meines obigen Satzes wesentlich geändert wird und man darnach leicht auf meine Unkenntniss anderer Fundorte präpontischer Bildungen schliessen könnte. Der Herr Referent nominirt mir auch demgemäss einige einschlägige Publicationen, die mir indessen auch sehr gut bekannt sind. Ich werde dieselben aber erst dann benützen, wenn ich das entsprechende dort beschriebene stratigraphische und paläontologische Materiale mit dem meinen verglichen haben werde. Vorderhand war es ja durchaus nicht meine Absicht über alle Fundorte präpontischer Bildungen zu sprechen, weil ich sie — wie gesagt — zuerst vergleichend prüfen muss und auch meine diesbezüglichen Untersuchungen auf ein grösseres Gebiet ausdehnen möchte. Sobald dies geschieht, werde ich gewiss nicht ermangeln, alles literarische Material zu verwerthen.

Aus dieser kurzen Berichtigung ist es nun ersichtlich, dass der ganze zweite Abschnitt des erwähnten Referates überflüssig war.

¹⁾ Societas historico-naturalis croatica. 1890, Jahrg. V, pag. 151—163 Taf. VI mit Fig. 1—22.